

Fünfjähriges in Bielefeld steht für großen Erfolg

Fan-Projekt ist für Arminia wichtig wie ein Topspieler

3.11.01

Von Michael Diekmann

Bielefeld (WB). »Wenn dieses Projekt eines Tages wieder ausgesetzt würde, käme das einer Katastrophe gleich«, sagt Torsten Schätz. Der Vorsitzende des Bielefelder Fan-Projekt e.V. bekam

zum fünfjährigen Bestehen vielfältige Bestätigung seiner Arbeit durch Polizei, Stadt, DFB und Verein DSC Arminia. Für Gewaltprävention und Verhaltenssicherheit ist das Projekt unverzichtbar.

Mit einer Podiumsdiskussion auf der Alm begingen Fan-Projekt, Verein und Fans das Jubiläum. Etwa 8000 Fans zählt Arminia, die regelmäßige Kontakte pflegen, gut 200 erreichen die Sozialarbeiter des Projektes ständig. Daß die Fanszene rund um die Alm inzwischen als ruhig, wenn auch nicht problemlos gilt, ist ein Verdienst des Fan-Projektes. Gleichzeitig haben Projekt und Polizei in ihren Bereichen erreicht, für auswärtige Fans von vornherein jedwede Planung aggressiver Reisen gen Bielefeld unattraktiv zu machen.

Insgesamt 30 Fan-Projekte gibt es bundesweit, NRW ist Vorreiter. Deshalb gibt es im Land auch neben den Erstliga- und Zweitliga-Projekten solche bei Regionalligisten wie Essen. Ein Argument,

warum sich die Bielefelder Planungssicherheit erhoffen, auch wenn man in der kommenden Saison nicht wieder erstklassig ist. Schätz: »Normalerweise fördert der DFB nur zwei Jahre zweite Liga.«

Das Projekt in Bielefeld wird zu je einem Drittel von Stadt, Land und DFB mit je 65 000 Mark finanziert. Allerdings: Würde der DFB aussteigen, reduzierten sich auch die anderen Anteile. Dabei wird die Arbeit der Bielefelder durchweg hoch gelobt. Bürgermeister Detlef Helling: »Der hohe inhaltliche Aspekt ist wichtiger als die Jahreszahl. Das Projekt wird auch in den kommenden Jahren tatkräftig gebraucht.« DSC-Vorstand Werner Vogt: »Für uns ist das Projekt so wichtig wie die wichtigsten Spieler, wir können

nicht mehr darauf verzichten.«

Für den Szene-Beamten Volker Geißler ist der Erfolg des Projektes mit Treff unter der Südtribüne, Fahrtbegleitung und Freizeitorganisation an Zahlen festgemacht. Die Zahl der »Problemfans« sank von 130 auf 20, im vergangenen Jahr mussten nur neun Stadionverbote ausgesprochen werden.

Die Projektverantwortlichen mit den festen Mitarbeitern Jörg Hansmeier und Olaf Wolff hoffen auf Kontinuität in der pädagogischen Arbeit mit festangestellten Mitarbeitern. DFL-Chef Heribert Bruchhagen: »Wenn die Aggressivität aus den Fäusten in die Köpfe wechselt, wird die Arbeit der Projekte um so wichtiger.« Was die Fußball-Manager bereits heute beschäftigt: 2006 ist die WM im eigenen Lande.



Kamen zum Jubiläum und diskutierten über die Notwendigkeit der Fan-Projekte in der Zukunft: Holger Hoek (Fan-Projekt Köln), Wilfried Lütkeimer (Jugendhilfeschuss), Koordinator Thomas Schneider (Deutsche Sport-

jugend), Vorsitzender Torsten Schätz, Mitarbeiter Jörg Hansmeier und Olaf Wolff, Szene-Beamter Volker Geißler und Polizei-Einsatzleiter Dirk Butenuth auf der Südtribüne der Alm. Foto: Piere!